

Karl Friedrich Reimers, Monika Lerch-Stumpf, Rüdiger Steinmetz (Hrsg.):
Zweimal Deutschland seit 1945 im Film und Fernsehen. Teil II: Audio-
visuelle Medien in der Politischen Bildung.- München: Ölschläger 1986,
240 S., DM 26,80

Konzipiert als Nachfolger des Diskussions- und Materialienbandes (Teil I) 'Von der Kino-Wochenschau zum Aktuellen Fernsehen' (1983), haben sich die Herausgeber in diesem Band vorgenommen, pädagogische und wissenschaftsdidaktische Aspekte des Einsatzes von Audiovisuellen Medien in der politischen Bildungsarbeit zu beleuchten. Die im Vorwort formulierten Zielsetzungen, nämlich einen Beitrag zu einer kommunikationswissenschaftlich und zeitgeschichtlich fundierten Didaktik der Audiovisuellen Medien zu liefern sowie einen Aufbruch in politisch-pädagogisches Neuland zu initiieren - durch eine gründliche Aufarbeitung und medienkritische Begleitung der via Film und Fernsehen gegeneinander gesendeten konkurrierenden Selbst- und Feindbilder -, erreicht dieser Band jedoch nur teilweise.

Das Unbehagen, das den Rez. bei der Lektüre beschleicht, hat sowohl formale als auch inhaltliche Ursachen. Dies gilt vor allem für den ersten Teil des Buches. Hier sind unter dem Titel 'Positionen, Programme' sechs Beiträge (Referate) einer nicht näher ausgewiesenen Seminarveranstaltung abgedruckt, deren praktischer Informationswert, etwa für Multiplikatoren in der politischen Bildungsarbeit, gegen Null geht. Vier der sechs Beiträge liefern schlichte Ein- und Rückblicke in die Medienarbeit der Institutionen: Bundeszentrale für politische Bildung, Gesamtdeutsches Institut (Bundesanstalt für gesamtdeutsche Aufgaben) und Studio Berlin des Deutschlandfunks. Neues, Interessantes ist darin kaum zu erfahren, vieles verharret in der Selbstdarstellung oder im Anekdotischen, den selbsterhobenen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit repräsentiert allenfalls noch ein hochgeschraubter Referatstitel. Besonders befremdlich ist in einigen Beiträgen die Überheblichkeit gegenüber der politischen und Medienkultur im anderen Teil Deutschlands (DDR), die die Referenten ganz unverhohlen zum Ausdruck bringen. So etwa Manfred Purzer in seinem Beitrag 'Gesellschaftliche/politische Leitbilder (Deutschland/Deutschland) im Wandel der Kino-Wochenschau zum aktuellen Fernsehen'. Der Autor zieht darin eine direkte Linie von der Wochenschau Goebbelscher Prägung, über die Wochenschauen der Besatzungsmächte bis hin zum aktuellen DDR-Fernsehen, in denen allen er die gleichen formalästhetischen, ideologielastigen Manipulationsstrategien wirksam sieht. Daß er in diese Linie Filme wie 'Deutschland im Herbst', 'Der Kandidat' und 'Apocalypse Now' einzureihen vermag, läßt filmhistorische Sachkenntnis ebenso vermissen wie eine filmanalytische Grundlegung seiner These. Diese ist vielmehr aus den Axiomen der Totalitarismuskritik abgeleitet. So ist es auch nicht verwunderlich, daß er die Westdeutsche Wochenschau 'Welt und Bild', später 'Ufa-Wochenschau', als deren Redakteur er zwischen 1952 und 1956 tätig war, aus diesem Kanon ausklammert.

Ähnlich berichtet Günter Lincke über die Hörfunkarbeit im Studio Berlin des Deutschlandfunks. Auch hier gilt die Maxime: Wir im Westen machen alles besser, wir sind im Besitz der Wahrheit, die DDR-Bürger erfahren durch unsere Medien, wie es um die Wirklichkeit in der DDR 'wirklich' bestellt ist. Zum Abbau von Freund-Feind-Mentalitäten, wie es im Vorwort noch als Zielsetzung des Buches postuliert wird, tragen diese Beiträge wahrlich nicht bei.

Eine rühmliche Ausnahme in diesem ersten Teil des Buches ist der einleitende Beitrag von Ralf Rytlewski 'Von Anreden und Konzepten bei der Wahrnehmung der DDR'. Der Autor entwickelt, ausgehend von jüngeren Publikationen über die DDR, eine Klassifikation von Denkmustern, mit denen die DDR aus dem Blickwinkel der BRD betrachtet wird. Sowohl die Dokumentation als auch die sachlich vorgetragene Argumentation liefern ein nützliches Material, das in der konkreten politischen Bildungsarbeit direkt Anwendung finden kann.

Der in Rytlewskis Beitrag aufscheinende Praxisbezug kennzeichnet den gesamten zweiten Teil des Buches. In ihm werden für Multiplikatoren nützliches Quellenmaterial und exemplarische Fallstudien ausgebreitet. Heidrun Baumann führt, mit konkreten Hinweisen auf den Einsatz im Curriculum der Schulen, in die neuesten Produktionen des Instituts für

Film und Bild (FWU) zur deutschen Nachkriegsgeschichte von 1945 bis 1948 ein; Elisabeth Fleschhut und Karl Friedrich Reimers liefern ein detailliertes Protokoll des Films über Adenauers Besuch in Moskau ('1955 - Begegnung im Kreml'); Jan Uwe Rogge referiert, ausgehend von empirischen Untersuchungen, das Bild der BRD im Spiegel der Kinder- und Jugendmedien der DDR; Wilfried Scharf vergleicht, gleichfalls auf empirischer Basis, die Berichterstattungsstrategien von Aktueller Kamera und Tagesschau; Klaus Wilhelm zeichnet auf der Grundlage langjähriger Erfahrung als Redakteur der Sendereihen 'Drüben' und 'Kennzeichen D' ein Situationsbild der Frau im Programm des DDR Fernsehens und schließlich betrachtet Olaf Leitner, mit vielen kommentierten Textbeispielen und kulturpolitischen Hintergrundinformationen, die aktuelle Liedermacher- und Rockszene in der DDR. Komplettiert wird dieser handlungsorientierte Teil des Buches durch eine ausführliche Filmographie zum Thema 'Zweimal Deutschland 1945 - 1985', die von Rüdiger Steinmetz zusammengestellt wurde. Der Nutzeffekt dieser Materialien liegt auf der Hand, mit ihnen läßt sich konkret arbeiten, und es wäre zu wünschen gewesen, wenn die theoretisch-programmatisch orientierten Textbeiträge des ersten Teils einen annähernd gleichen Informationswert aufzuweisen gehabt hätten.

Gerhard Bechtold